

Freitag, 13. November 2020, Sulinger Kreiszeitung / SULINGER
LAND

Mitreden bei der Stadtsanierung

Internetseite für Beteiligung am ISEK wird am 18. November freigeschaltet

VON HARALD BARTELS



GALERIE  2

Der Bereich vom alten Postgebäude bis hinunter zu Krankenhaus und ehemaliger Grundschule soll ein soziokulturelles Zentrum werden. Foto: Bartels

Sulingen – Ein neues Gesicht soll die Sulinger Innenstadt bekommen, aber noch steht überhaupt nicht fest, wie es aussehen soll. Die Gestaltung soll auch nicht den Planungsbüros alleine überlassen bleiben, sondern die Sulingerinnen und Sulinger sollen mitreden: Am 18. November schaltet die Stadtverwaltung Sulingens eine Internetseite frei, auf der sich Interessierte mit Anregungen und Einwänden beteiligen können.

Grundlage der Sanierung soll ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) sein, dessen Entwurf die Infraplan Gesellschaft für Infrastrukturplanung mbH aus Celle erarbeitet hat (wir berichteten). Der Stadtrat hatte im Oktober bereits einstimmig für

die Einleitung des Verfahrens gestimmt, und bereits da hatte Wiebke Blohm, Teamleiterin Bauplanung und Bauordnung der Stadtverwaltung, angekündigt, dass für den kommenden Mittwoch eine Veranstaltung zur Beteiligung der Öffentlichkeit im Stadttheater geplant sei.

„Die ursprüngliche Idee im Theater ist wegen Corona nicht mehr angemessen“, sagt sie. Stattdessen sei der webbasierte Weg über das Internet gewählt worden, „auch, weil wir damit im Rahmen des Masterplans Stadtentwicklung sehr gute Erfahrungen gemacht haben.“ Dort hatten die Nutzer bereits die Möglichkeit, auf einem Stadtplan Anmerkungen für alle anderen Nutzer sichtbar zu hinterlassen.

Unter www.sanierung-sulingen-zentrum.de ist dann eine Karte des Sanierungsgebietes zu finden, auf der Besucher eine virtuelle Stecknadel setzen können, um so Stärken oder Schwächen der Stadt zu benennen oder eigene Vorschläge vorzubringen; die Einträge können – wie schon beim Masterplan Stadtentwicklung – von anderen Nutzern bewertet und kommentiert werden.

Städtebauliche Mängel beheben

Neben dieser Karte sind auf der Internetseite aber auch alle bisher geplanten Maßnahmen des ISEK hinterlegt. „Es geht darum, städtebauliche Mängel zu beheben“, so Blohm. Mehr als 15 Maßnahmen seien bereits vorgeschlagen, und dabei gehe nicht nur um Verkehrsführung und -beruhigung, sondern auch darum, wie mit der denkmalgeschützten Gebäudesubstanz in der Innenstadt umgegangen werden soll oder wie die Sule in der Stadtmitte erlebbar gemacht werden könne.

Ein wichtiger Bestandteil seien Maßnahmen zum Klimaschutz, und auch das Schaffen eines soziokulturellen Zentrums im Bereich Krankenhaus, ehemalige Grundschule und ehemaliges Postgebäude sei ein wesentlicher Aspekt. „Es soll als mögliche Nachnutzung für diese Gebäude vorhandene Einrichtungen bündeln und Platz für Neues schaffen, und das in der Mitte der Stadt, um eine bessere Vernetzung zu ermöglichen.“

Diese Maßnahmen können Interessierte auf der Internetseite durch eigene Vorschläge ergänzen oder auch Anregungen äußern zur Reihenfolge, in der die Maßnahmen angegangen werden sol-

len, denn der Zeitrahmen für die Sanierung ist auf etwa 15 Jahre angelegt. Auch Maßnahmen, die bei der vorigen Innenstadtsanierung nicht umgesetzt werden konnten, haben zum Teil wieder Eingang in die Planungen gefunden – allerdings nur soweit das unter den heutigen Rahmenbedingungen noch möglich ist.

„Vieles erklärt sich auf der Homepage selbst“, beruhigt Blohm, „das ist einfach und komfortabel zu bedienen.“ Parallel dazu arbeitet die Verwaltung weiter daran, das ISEK über ein städtebauliches Förderprogramm zu finanzieren.

Für den gesamten Sanierungszeitraum seien Kosten von 18 Millionen Euro ermittelt, die dann je zu einem Drittel von der Stadt Sulingen, dem Land Niedersachsen und dem Bund getragen würden.

Der Antrag zur Aufnahme in das Programm sei gestellt, aber wegen Corona werde die notwendige Bereisung des Sanierungsgebietes durch Vertreter des Niedersächsischen Umweltministeriums und des Amtes für regionale Landesentwicklung Leine-Weser voraussichtlich erst im Frühjahr erfolgen, und „erst danach erhalten wir die Mitteilung, ob wir in das Programm aufgenommen werden.“